



Schweißtreibende Angelegenheit: So sah das Training für das Musical „Reset“ vor zwei Jahren an der Unesco-Schule aus.

ARCHIVFOTO: VOLKER HEROLD

Mit Musik geht alles besser

Zum zehnten Mal geht die Junior-Version des Kammermusikfestivals Kloster Kamp auf die Bühne. Mit Schülern, die noch gar nicht wissen, was sie alles können

Von Karen Kliem

Kamp-Lintfort. „Das ist kein Problem, wir haben genug T-Shirts.“ Jeanette von der Leyen, Leiterin des Kinder- und Jugendmusikfestivals Kloster Kamp, reagierte gelassen auf die „Nachbestellung“ von Norbert Henn, Schulleiter der Haarbeckschule in Neukirchen-Vluyn. Die Gruppe der Siebt- und Achtklässler, die ab Montag beim Musical „Reset“ mitmachen, hatte sich soeben um weitere zwei Flüchtlingskinder erhöht. Damit sind es 19 in der mehr als 80-köpfigen Truppe. Und genau diese untermauern das Konzept des Festivals. Mit nichts kann man besser integrieren und problemloser kommunizieren als mit Musik.

Harte Arbeit

Ins zehnte Jahr geht nun die Junior-Version des Kammermusikfestivals Kloster Kamp, die den jungen Menschen spannende, unerwartete und vielleicht bis dahin nie erlebte Begegnungen mit der Musik bescheren will. Und gerade deshalb ist die Haarbeckschule erneut im Boot, weil eben diese Schüler in den seltensten Fällen mit Klavierunterricht groß werden oder Konzertsuchen.

Wobei: Das wird kein Spazier-



Alle für ein Festival: Guido Lohmann (Volksbank), Jörg Lengersdorf, Jeanette von der Leyen, Christine Buyken und Gabriele Siewior (Stadtwerke).

FOTO: HEROLD

gang, diese Musicalwoche. Mit vier Dozenten der Stahlberg-Stiftung aus Hamburg werden sie schwitzen, hart arbeiten, Muskelkater ertragen und ihre eigenen Grenzen überwinden, um am Schluss vor großem Publikum das Stück in der Kulturhalle Neukirchen-Vluyn aufzuführen. Auch, wenn manche singen erst mal uncool finden. „Wir werden eine Woche nicht mit den Defiziten arbeiten, sondern mit Tanz. Da muss mancher aus der Komfortzone raus, aber es gibt auch Raum für besondere Begabungen, die sonst nicht abgefragt werden. Das ist gut für das Selbstwertgefühl“, freut sich Schulleiter

Henn. Das Technik-Team und das Licht- und Tonequipment für die Aufführung stellt übrigens erstmals die Anne-Frank-Gesamtschule.

„Reset“ ist eines der drei Elemente des Festivals. Die Dritt- und Viertklässler der Ernst-Reuter-Schule üben schon fröhlich für ihr „Letzter Halt: Horrorwald“, ein Singspiel, das Jörg Lengersdorf und Kai Schumacher zum Jubiläum geschrieben haben. Das sind „coole Lieder“, wie die Kleinen finden, also Popmusik, aber auch viele klassische Elemente aus Werken wie Schwanensee, Moldau oder Bilder einer Ausstellung werden verwendet. Schulleiterin Christine

DAS FESTIVAL HAT VIELE UNTERSTÜTZER

■ **Kein Cent** an Steuergeldern geht an das Kinder- und Jugendmusikfestival Kloster Kamp. Dass es trotzdem gestemmt werden kann, liegt am Förderverein Grancino, den Stadtwerken Kamp-Lintfort und der Volksbank Niederrhein.

■ **Die jeweiligen Städte** und der Kunstverein überlassen die Säle für die Aufführungen kostenlos.

Buyken hat es der „Suppensüssel-Rap“ besonders angetan. In erfahrungsgemäß kurzweiligen und spannenden Projekttagen werden 150 Kinder erarbeiten, was sie dann beim Familienkonzert in der Stadthalle auf die Bühne bringen.

Das dritte Element des Kinder- und Jugendmusikfestivals geht im Moerser Peschkenhaus am Mittwoch, 16. März, über die Bühne. Da tanzen dann Kinder aus zwölf Tagesstätten an und gehen auf eine musikalische Weltreise mit Uli Bär. Der lässt Elefanten steppen. Krokodile Kanon singen und hüpf mit den Kleinen musikalisch über die Kontinente.